

durchaus möglich, daß der Codex andernorts von einem berufsmäßigen Schreiber angefertigt wurde, entweder im Auftrag Hirsaus oder — ein häufiges Vorkommnis in Reformkreisen des späten 11. Jahrhunderts — im Auftrag eines Stifters, der Hirsau ein wertvolles Geschenk machen wollte⁵⁾.

Es ist zu vermuten, daß der Schlettstädter Codex nicht das einzige Produkt dieses Schreibers des späten 11. Jahrhunderts ist. Die gleiche Handschrift mit ihrem charakteristisch geschwänzten N und U scheint mir in Clm 12612 (früher im Besitz des Kanonikerstifts St. Pankratius in Ranshofen) vorhanden zu sein. Meiner Ansicht nach sind dort die lateinischen Fassungen der Abhandlungen des Chrysostomus *De recupatione lapsi* und *De compunctione cordis* (fol. 1^{va}—18^{rb}, 27^{ra}—47^{vb}), die jetzt dem Diakon Anianus von Celeda (5. Jh.) zugewiesen werden, und der unechte *Sermo sancti Ambrosii contra simoniacos et pravos sacerdotes* (fol. 18^{rb}—21^{va})⁶⁾ von der Haupthand des Schlettstädter Codex aufgezeichnet. Auf eine andere Hand, wahrscheinlich auch aus dem späten 11. Jahrhundert, geht eine Anzahl von Auszügen aus Bernolds Streitschriften (fol. 48^{va}—50^{vb}) und Bernolds *Micrologus* (*Ordo missalis secundum Romanos*, fol. 94^{ra}—112^{rb}) zurück⁷⁾. Eine Hand, die der Schlettstädter stark ähnelt, findet sich zwischen fol. 74^v und fol. 106^v eines St. Emmeramer Codex, jetzt Clm 14628: auch diese Blätter enthalten den *Micrologus* Bernolds⁸⁾. Eine weitere Eigenart des Schlettstädter Codex ist der Erwähnung wert, da sie eine interessante Parallele zu

⁵⁾ Zum Thema Buchgeschenke an Reformklöster im späten 11. Jahrhundert s. I. S. Robinson, *The Metrical Commentary on Genesis of Donizo of Canossa*, *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 41 (1974) S. 14f.

⁶⁾ Chrysostomus, *Ad Theodorum lapsum*, *versio latina Aniani Celedensis* (Migne PG 47, 278—315; *Sources chrétiennes* 117 [1966] S. 241—322) und *Ad Demetrium de compunctione* (Migne PG 47, 394—422); vgl. zu beiden Schriften M. Geerard, *Clavis Patrum Graecorum* 2 (1974) Nr. 4305. 4308, zur weiteren handschriftlichen Verbreitung auch A. Siegmund, *Die Überlieferung der griechischen christlichen Literatur in der lateinischen Kirche bis zum 12. Jahrhundert* (1949) S. 93ff. — Ps.-Ambrosius, *Libellus de dignitate sacerdotali* = Ps.-Gerbert, *Sermo de informatione episcoporum* (Migne PL 17, 567—580 und PL 139, 169—178, auch in der Schlettstädter Hs. fol. 176^r—181^v, vgl. unten S. 58f.).

⁷⁾ Zu Clm 12612 vgl. K. Halm, *Catalogus codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis* 2,2 (1876) S. 79f. Die Exzerpte aus Bernold wurden von F. Thaner in seiner Ausgabe der *Libelli Bernaldi* (S. 4) benutzt. Der Text des *Micrologus* wurde herangezogen von S. Bäumer, *Der Micrologus*, ein Werk Bernolds von Konstanz, *NA* 18 (1893) S. 433. Halm, Thaner und Bäumer datieren diesen Codex alle auf das 12. Jahrhundert.

⁸⁾ Halm, *Catalogus* 2,2 S. 205 und S. Bäumer, *NA* 18 S. 434 datieren diesen Codex auf das 12. Jahrhundert.